

Pain between the Silence

Fortsetzung "X-JAM"

Von Kujira

Kapitel 2: [Schmerzhaftes Selbstbeherrschung] – Februar 2010

3 Monate später - Semesterferien

Es schien sich zu normalisieren. Langsam.

Doch besäßen beide nicht den unerschütterlichen Wunsch ihre Freundschaft beizubehalten wie sie gewesen war, so würde ihre Willenskraft nicht ausreichen. Es war immer noch nicht leicht, aber es besserte sich, sie gewöhnten sich langsam an den Umstand.

Lediglich die Zeit ließ es zur neuen Normalität werden.

„Sie machen es immer noch.“

„Ja. Findest du nicht, wir sollten sie doch einmal darauf ansprechen, ich meine, nicht direkt, nur ...“

„Ich denke nicht, dass das so eine gute Idee ist. Wie gesagt sind sie erwachsen.“

„Aber das heißt noch lange nicht, dass sie nicht Hilfe benötigen könnten.“

„Wir beobachten, Mikoto. Wir dürfen uns da nicht einmischen.“

„Ich komm mir schon vor wie ein verdeckter Ermittler.“, kicherte sie, wirkte dabei aber auch etwas ratlos, „Mir ging die Sache einfach nicht aus dem Kopf und hab über ein paar mögliche Ursachen nachgedacht.“

„Na dann raus damit, Sherlock.“, witzelte Minato, doch er erntete nur einen schiefen Blick von Sasukes Mutter.

„Also ich hab da eine Theorie. ... Du darfst aber nicht lachen!“

„Nein, ich werde nicht lachen.“

„Naja, findest du nicht, dass sie ein bisschen wie frisch Verliebte wirken, die ihre eindringlichen Blicke nicht voneinander abwenden können?“

Minato stellte darauf seine Kaffeetasse ab und sah Mikoto ernst an. Im nächsten Moment verzog sich sein Gesicht, als müsste er ein Lachen unterdrücken.

„Hey, du hast gesagt, du lachst nicht!“, sagte sie verärgert.

„Tut mir leid!“, lachte er nun doch, „Aber wie frisch Verliebte?! Ich glaube du siehst zu viele Liebesschnulzen. Außerdem ...“, hielt er plötzlich inne und wirkte auf einmal nachdenklich.

„Gib zu dass ich Recht haben könnte.“, sagte sie ernst.

„Und was ist wenn?“

Im nächsten Moment hörten sie Geräusche vom Eingang des Hauses kommen.

„Hy, Dad. Kann Sasuke heute bei uns übernachten? Oh Hallo!“, begrüßte Naruto Sasukes Mutter.

„Ja, klar!“, erteilte Minato die Erlaubnis.

Sasuke stand etwas hinter dem Blondem und begrüßte die bereits Anwesenden mit einem stillen Heben seiner Hand ehe sie wieder in seiner Hosentasche verschwand.

„Danke!“, verschwanden die beiden auch schon wieder in den ersten Stock des Reihenhauses, in Narutos Zimmer.

„Ich werde die Zwei nicht ausspionieren.“, warf Minato sofort ein bevor Mikoto ihm noch zuvor kommen konnte.

„Das wollte ich auch gar nicht.“, leerte sie anschließend ihren Kaffee und erhob sich von ihrem Sessel.

„Wolltest du nicht?“

„Na gut, ich werde dann mal nach Hause gehen und für das Abendessen sorgen. Sasuke kann doch sicher bei euch essen.“

„Natürlich. Ich werde uns dann Pizza bestellen. Was die beiden für eine wollen weiß ich ja.“, lächelte er.

„Das ist aber nett. Kann ich dir das Geld für die Pizza geben?“

„Nein, nein, lass ruhig. Das nächste Mal ladest du Naruto einfach ein oder ich komm zu euch auf Kaffee und Kuchen.“

„Gute Idee!“, verabschiedete sich Sasukes Mutter.

In Narutos Zimmer herrschte reges Treiben, aber nur virtuell. Die beiden besten Freunde saßen wie in letzter Zeit so oft vor dem Fernseher mit den PS3-Kontrollern in der Hand. Sasuke hatte den ganzen Februar Semesterferien, war sein Terminplan jedoch vollgestopft mit Prüfungsterminen. Er hatte heute eine Prüfung hinter sich gebracht und gönnte sich zwei Tage Auszeit bevor er sich auf den nächsten Prüfungsstoff stürzte.

„Hey, was hältst du davon, wenn wir dieses Jahr auf „Spring JAM“ fahren? Ich bin zwar kein Student, aber ich kann mir da sicher frei nehmen. Ist ja nur für ein Wochenende. Entweder über Christi Himmelfahrt oder über Pfingsten.“

„Hm, ich weiß nicht wie's mit dem Studium zu dem Zeitpunkt aussieht. Ich werd dieses Jahr passen. Nächstes Jahr vielleicht.“, antwortete Sasuke weiter in das Spiel vertieft.

„Schade, ich wäre gern wieder auf eine Reise wie..“, doch hier hielt der Blondschoopf inne.

Er konnte den Satz nicht beenden.

Würde er, wenn er es ausspräche ..., er konnte es nicht. Hätte er „X-JAM“ an dieser Stelle erwähnt, hätte er seinen Gefühlen ein Schlupfloch an die Oberfläche eröffnet.

„Hm?“

„Ach nichts, vergiss es.“, sagte Naruto schnell.

„Du musst dich doch nicht nach mir richten. Fahr wenn du willst. Ruf Kujira und Sayuri an, die sind vielleicht dabei.“, schlug der Schwarzhaarige vor.

„Mist ich bin tot! Schaffst du es bis zum nächsten Schutzraum?“

„Ich denke schon.“

Ausgeknockt legte Naruto den Controller zur Seite und lehnte sich gegen sein Bett, vor diesem sie auf dem Boden saßen. Er seufzte und streckte sich, stieß dabei ungewollt mit seinem Ellbogen an Sasukes Schulter an.

„Sorry!“, entschuldigte er sich, sah dabei unbedacht zu seinem besten Freund. Augenblicklich blieb sein Blick an dem Gesicht des Schwarzhaarigen hängen, musterte es, ließ sich gefangen nehmen. Sasuke spielte unbeirrt weiter, schenkte dem kleinen

Rempler kaum Aufmerksamkeit, galt diese gerade dem erfolgreichen Abschließen der virtuellen Mission.

Naruto hatte sich Sasuke eben ein Stückchen genähert, als es an der Tür klopfte und er wieder zurückwich, die Kontrolle wieder erlangte.

„Naruto, ich hab euch Pizza bestellt.“, öffnete Minato die Tür zu dem Zimmer seines Sohnes.

„Danke!“, erhob sich der Blonde und nahm seinem Vater die eben erst gelieferten Pizzaschachteln ab.

„Ich bin fertig.“, legte nun auch Sasuke den Controller zur Seite.

„Hast du's geschafft?!“, drehte sich Naruto dem Schwarzhaarigen zu.

„Ja.“

„Dann guten Appetit!“, verließ Minato die beiden wieder.

Sie spielten und spielten bis in die frühen Morgenstunden. Das Game war einfach zu fesselnd, konnten sie nicht aufhören und schlossen eine Mission nach der anderen ab. Hin und wieder kam es vor, dass sie eine ein zweites Mal versuchen mussten, oder sogar etwas länger an der richtigen Strategie tüftelten.

Ein angenehmes Gefühl durchzog seinen Körper. Ein genüsslicher, tiefer Atemzug folgte. Als ihm das warme Gewicht an seiner Seite bewusst wurde, rückte sein Bewusstsein wieder näher in den Vordergrund. Langsam öffnete er seine Augen, sah er in die von den Jalousien ausgelöste Dunkelheit.

Wo war er?

Wenige Augenblicke später kamen die Erinnerungen an den gestrigen Abend und die vergangene, durchzockte Nacht zurück. Jetzt wurde er sich auch bewusst, dass er bei Naruto war. Aber er konnte sich gar nicht daran erinnern, dass sie zu Bett gegangen waren. ...

Plötzlich weiteten sich seine Augen und Sasuke fuhr blitzartig auf, zumindest wollte er das, wurde aber daran von etwas gehindert. Seine nachtschwarzen Augen hatten sich an die Dunkelheit gewöhnt und konnten das warme Gewicht an seiner Seite identifizieren.

//Naruto!//, schoss es durch die Gedanken des Schwarzhaarigen, //Was?! Wieso?!// Sein Herz begann zu rasen, als ihm die Nähe zu dem Blondem bewusst wurde.

Wie lange hatten sie schon so gelegen?

Dicht aneinandergeduschelt auf dem Fußboden.

Seine Aufmerksamkeit auf den Verlauf des Abends oder auch der vergangenen Nacht richtend, versuchte er zu rekonstruieren, wie es zu dieser Situation gekommen war. Sogleich wurde er aber von seinen gedanklichen Recherchen abgebracht, als sich Naruto bewegte und sich anschließend wieder enger an Sasuke schmiegte.

Die Gefühle in Sasukes Inneren verschafften sich gewaltsam einen Weg an die Oberfläche, dursteten nach dem Menschen an seiner Seite, nutzen den geschwächten Moment des jungen Uchihäs. Im selben Moment realisierte er, dass er einen Arm um den Blondschoopf gelegt hatte und zog ihn vorsichtig, ohne den Umarmenden zu wecken, weg. Jetzt konnte er Abstand zwischen Naruto und sich bringen.

Als das geschafft war, war es schon beinahe zu spät. Sein Herz raste, Hormone schossen durch seinen Körper, er fühlte die aufsteigende Hitze und das unbändige Verlangen. Sasuke kniff darauf die Augen zusammen, versuchte die nach Liebe zu Naruto schreienden Gefühle zu unterdrücken, ballte er seine bereits zitternden Hände zu Fäusten. Er keuchte vor Anstrengung, maßregelte sich anschließend aber, jeglichen

weitem Laut zu unterlassen, könnte er den Blondem dadurch vielleicht aufwecken.

//Er darf nicht aufwachen! Bitte Naruto, wach nicht auf! Wenn ich jetzt deine Stimme höre, dann.//, just in dem Moment rief sein Gehirn eine Erinnerung an die Stimme seines blonden Wirbelwinds in seinen Gedanken auf, löste sie ein berauschendes Kribbeln in seinem Inneren aus, //Nein!//

Er wich noch ein Stück zurück. Es war aussichtslos die Gefühle wieder in ihren goldenen Käfig zu bekommen. Da er der unglaublichen Sehnsucht nach ihm nicht nachgeben wollte, vielleicht doch wollte, um mehr als alles andere in der Welt, aber nicht durfte, schmerzte es umso mehr. Ein Schmerz als würde sein Körper nach einer Droge schreien, von der er abhängig geworden war. Sein Innerstes war erschüttert und sein Herz zog sich mit jedem Schlag qualvoll zusammen.

Sasuke öffnete wieder seine Augen und blickte zu dem am Boden friedlich und unwissend Schlafenden. Aber etwas hatte sich in den abgrundtiefen Opalen verändert. Langsam näherte er sich, bis er direkt vor Naruto saß. Sein Blick glitt über den begehrten Körper, zogen die Erinnerungen an ihre Berührungen in jener Nacht durch seinen Kopf. Bevor er es überhaupt realisiert hatte, strich seine Hand sanft über die Wange Narutos. Das Gefühl der warmen Haut berauschte den Schwarzhaarigen, fühlte er die kaum sichtbaren blonden Bartstoppel, ließen sie die sonst so weiche Haut leicht rau wirken. Sanft fuhr er den Konturen des schlafenden Gesichtes nach, strich durch das wuschelige, blonde Haar. Ein leises Murren kam von Naruto, bewegte sich dessen rechte Hand, worauf Sasuke sie nach kurzem Zögern in die Seine nahm. Sofort drückte die um so viel wärmere Hand leicht die Seine, wirkte das Gesicht seines blonden Wirbelwinds noch entspannter als vorher. Die nachtschwarzen Tiefen wanderten von ihren sich berührenden Händen Narutos Arm hinauf zurück zu dessen Gesicht. Er beugte sich leicht zu diesem und strich mit seiner freien, rechten Hand wieder über die Haut des Blondem, glitt langsam den zarten Hals hinab, folgte der unsichtbaren Spur mit seinen Augen. Sich von dem tragenden T-Shirt nicht beirren lassend wanderte Sasukes Hand einfach weiter, lag zwar nun der dünne Stoff zwischen Narutos Haut und seiner Handfläche, aber das hinderte ihn nicht dran, die muskulösen Konturen zu spüren und zu genießen. Über die gut ausgeprägte Brust, dessen Nippel er sicherheitshalber mied, um nicht vielleicht gänzlich die Kontrolle zu verlieren und den Blondem womöglich durch die sensible Stimulation zu wecken, gelangte er zu den begehrten Bauchmuskeln. Berauscht biss er sich auf die Unterlippe, hatte seine nachtschwarzen Tiefen nun geschlossen, da er aufgrund des Stoffes sowieso nichts sah und somit sich mehr auf seinen Tastsinn konzentrieren konnte. Als er jedoch an dem Bund der Hose angelangt war, stoppte er.

Weiter, egal wie sehr Sasuke es sich wünschte, durfte er nicht gehen.

Er sah wieder zu Naruto hoch, hatte dieser seinen Mund leicht geöffnet, zogen die verführerischen Lippen ihn in ihren Bann. Leichte Röte zierte die Wangen des Schwarzhaarigen.

Er näherte sich. Beugte sich über ihn, platzierte seine rechte Hand über der linken Schulter des Blondschof, hielt in seiner Linken immer noch die des Schlafenden. Sasuke war ihm wieder so nah, so nah wie ein bester Freund eigentlich nicht sein sollte. Hauchzart streifte der warme Atem Narutos seine Haut. Stück für Stück näherte er sich den zarten Lippen, hielt inne bevor sie sich berühren konnten. Die Sekunden vergingen, nichts passierte. Auf einmal bewegte sich der Blonde, worauf Sasuke erschrocken zurückwich. Im nächsten Moment realisierte er, was er im Begriff gewesen war zu tun und stand abrupt auf, ließ dabei von Narutos Hand ab. Sein Puls raste während er auf den schlafenden Körper blickte, worauf er im nächsten Moment

fluchtartig das Zimmer verließ.

Sasuke musste sich beruhigen, wieder einen klaren Kopf bekommen. Er ließ die Stufen ins Erdgeschoss hinter sich und verschwand in der Toilette. Das grelle Sonnenlicht blendete ihn im ersten Moment. Im WC angekommen versperrte er die Tür und spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht.

//Verdammt!//, ärgerte er sich über das was eben geschehen war, //Ich hätte das nicht tun dürfen.//

Jetzt nachdem er das gefräßige Monster, das Verlangen, naschen hatte lassen, drängte es mehr als zuvor nach demjenigen auf den es sich geprägt hatte. Der Schmerz über seine selbst auferlegte Verdammnis übernahm wieder. Es fühlte sich an, als hätte ihm jemand Abermillionen kleiner Nadeln in seine Blutbahnen injiziert, die seinen ganzen Körper schmerzen ließen, besonders sein Herz, in dem sich das Blut immer wieder ansammelte um wieder auf eine neue Reise durch seinen Körper geschickt zu werden und in jede noch so kleinste Verzweigung vordrang. Das kalte Wasser, das sein Gesicht benetzte, tropfte langsam zu Boden. Verzweifelt nahm Sasuke auf der Toilette Platz und angelte sich das Handtuch, dass neben dem Waschbecken hang, in das er sein Gesicht drückte. Der vom vielen Waschen rau gewordene Stoff kratzte leicht, erinnerte ihn das Gefühl sofort an seine anfängliche Berührung in Narutos Gesicht. Verärgert warf er das Handtuch ins Waschbecken.

Er hatte es nur schlimmer gemacht. Und noch dazu war es Naruto gegenüber nicht fair gewesen. Er konnte sich nicht einmal dafür entschuldigen, durfte der Blonde nie davon erfahren. Sasuke durfte sich nie wieder seinem Verlangen hingeben, denn war es für ihn anschließend nur umso unerträglicher. Ihre Liebe bestand hier draußen außerhalb von „X-JAM“ nicht mehr. Nur machte es die Tatsache, dass er wusste, dass sie nicht mehr auf Einseitigkeit beruhte, nicht leichter. Ganz im Gegenteil. Aber es war alles so schnell passiert. Und vielleicht trat es Naruto nur als überstürzten Fehler ab. Er hatte ihm zwar damals seine Liebe gestanden, aber Sasuke hatte sich ihm aufgedrängt. Vielleicht waren die intimen Gefühle des Blondschopfs für ihn so schnell wieder verschwunden, wie sie ihm bewusst geworden waren.

Es nützte dem Schwarzhaarigen nicht über etweilige „Vielleichts“ nachzugrübeln. Es änderte sowieso nichts. Je schneller er sich damit abfand, desto eher würde er es mit der Zeit überwinden.

Sich wieder beruhigt, klang auch der alles betäubende Schmerz langsam ab, verschwand er aber nie vollkommen, worauf er die Toilette wieder verließ.

„Morgen Sasuke!“, begrüßte ihn Minato, worauf dieser einen überraschten Blick von Sasuke erntete.

„Morgen.“, kam es zurück.

„Ist Naruto schon wach?“

„Nein, er schläft noch.“

„Bist du krank, Sasuke? Du siehst so blass aus.“, kam es besorgt von dem Vater seines besten Freundes.

//Ja. ... Krank vor Sehnsucht.//, schlich der verzweifelte Gedanke durch den Kopf des jungen Uchihis, „Mir geht's gut. Wir haben einfach zu lange gespielt.“

„Stimmt, wann habt ihr denn Schluss gemacht?“

„Ich hab keine Ahnung. Um sieben Uhr vielleicht?“, versuchte sich Sasuke an eine Uhrzeit zu erinnern.

„Soll ich dir etwas zu Essen machen? Oder vielleicht ein Kaffee?“, bot Minato an.

„Wie spät ist es denn?“

„Kurz nach Mittag.“

„Ein Kaffee wäre gut.“

„Ja? Dann setz dich. Lassen wir Naruto noch ein bisschen schlafen.“

„Ja.“, antwortete der Schwarzhaarige und setzte sich an den Küchentisch, worauf ihm der blonde Vater eine Tasse Kaffee, Milch und Zucker hinstellte.

„Danke.“

Sasuke beschlich der Gedanke, dass der Blondschoopf noch auf dem Boden lag. Aber er war momentan nicht in der Verfassung diesen auf sein Bett zu heben. Außerdem kannte er Naruto, der so ziemlich überall schlafen konnte. Ein sanftes Lächeln schlich sich auf die blassen Lippen, bevor er an dem Kaffee nippte.

La Li Ho!!!

Und schon ist das 2. Kapi fertig! O.O

Das ist allein euch zu verdanken. Bei euren tollen Kommiss und den vielen Favos nach der kurzen Zeit kann ich doch gar nicht anders, als mich total motiviert und voller Elan an die Story zu setzen.

Es tut mir leid, dass das Kapi so kurz ist, aber ich bringe eben in jedem Kapi ein "Thema" unter und wenn das mal kürzer ausfällt, dann ist das eben so. Aber keine Angst, es werden schon wieder Längere kommen ^^

Ich hoffe ihr hattet Spaß beim Lesen!

chu Kujira

PS: Wenn euch ein total süßes Pairing mit echten Schauspielern interessieren würd, schaut in meinem Stecki vorbei -> Luke & Noah >/////////<